

# Genie, der Geist aus der Flasche



Arnold Paulson (l.) und Bud Bushnell (r.)

Von 2 auf 4.500: Der US-Arbeitsbühnenhersteller Genie feiert in diesem Jahr sein fünfzigstes Bestehen. 1966 als Zwei-Mann-Firma in einer Werkstatt in Seattle gegründet, ist Genie heutzutage mit 4.500 Mitarbeitern in 80 Ländern aktiv und einer der großen Akteure. Eine Hommage von Kran & Bühne.

Alle Anfang war klein. 1966 gründete der umtriebige Tüftler Bud Bushnell in Seattle eine winzige Firma mit einem weiteren Mitarbeiter, Arnold Paulson. Das war die Geburtsstunde von Genie Industries. Ihr erstes Produkt war ein mit Druckluft betriebener Materiallift, an dem Bushnell die Produktionsrechte erworben hatte. Die Leute waren begeistert, wie sich Lasten gleichsam „wie von Geisterhand“ nach oben und unten bringen ließen. Und so war der Name „Genie“ geboren: Flaschengeist. Dennoch gestalteten sich die Verkäufe schwierig. Das Jahr 1968 brachte die Wende: Ein Großauftrag aus Japan flatterte herein – über 1.500 Lifte! Der Erfolg stellte sich ein, und in den 70er Jahren erfand das Duo mit bereits über 50 Mitarbeitern weitere Material- und Personenlifte. Im Laufe der nun fünf Jahrzehnte hat sich der Hersteller immer wieder mit Innovationen hervorgetan und den Markt vorangebracht, gelegentlich auch mal Grenzen verschoben.



Die SX-180 setzt Maßstäbe

Einer der ersten Personenlifte



## Eine Menge Meilensteine

So war Genie der erste Hersteller, der hydraulische Materiallifte mit einer einzigartigen Mastverriegelung fertigte. Daraus entwickelten sich die AWP-Personenlifte, die schnell und gut angenommen wurden, weil sie einen Bodeneinstieg für die Bediener boten und vor Ort mobil waren. 1985 zaubert Genie, jetzt schon mit über 300 Angestellten, seine erste Z-Gelenkteleskopbühne aus dem Hut, die Z-30/20 mit elf Metern Arbeitshöhe. Viel wichtiger: Der „Übergriff“, die übergreifende Höhe war geboren, sodass man über Hindernisse hinweg arbeiten konnte. Und sie öffnete der Firma die Tür zum Vermietmarkt. Nachdem Genie seine ersten Materialaufzüge noch „Teletower“ genannt hatte, folgte in den späten 90ern der Teletift 2306: der erste kompakte Teleskopstapler. Er kam nicht nur in der Landwirtschaft gut an und setzte in Sachen Performance und Benutzerfreundlichkeit

neue Maßstäbe. Er ist das Vorgängermodell des heute populären Modells GTH-2506. Mitte der 90er Jahre bringt Genie als erster in der Branche eine aktive Pendelachse zur Anwendung, und zwar in seiner S-40. Außerdem kommt der erste schwenk- und teleskopierbare Gelenkarm (*articulated jib*); an der S-65. In zehn Jahren hat sich die Mitarbeiterzahl verdoppelt auf knapp 700. Auch mit bestimmten Technologien und Lösungen, die sich dann auf breiter Front durchgesetzt haben, konnte das Unternehmen aus Redmond im US-Staat Washington sich einen Ruf machen. So beispielsweise mit dem *double pantograph*, dem dualen Parallelogramm-Gestänge, oder einer echten Krebsgangelenkung. Auf der bauma 2013 haben die Ingenieure des mittlerweile auf 4.800 Mitarbeiter gewachsenen Herstellers mit der SX-180 einen echten „Game Changer“ herausgebracht, eine bahnbrechende Neuerung. Das ausziehbare X-Chassis, die Arbeitshöhe von – für einen Selbstfahrer für unmöglich gehaltenen – 57 Metern, oben drein volle Verfahrbarkeit, und gewichtig mit 25 Tonnen noch absolut im Rahmen. Doch damit ist das Ende der Fahnenstange nicht erreicht, wie Brad Allen, Vice President Genie Engineering, betont: „Wir haben bereits einige brandneue Ideen in der Schublade, die wir in den nächsten zwei Jahren realisieren werden. Wir gehen immer vorwärts und bringen unsere Kunden und deren Erfolge in neue Höhen.“ Und Genie-Präsident Matt Fearon verspricht: „Fünfzig Jahre sind erst der Anfang, das Beste steht noch bevor.“



Der erste Z-30/20 Boom wird gefeiert